

Unterwegs im Dienste der Tiere

Tierärztin Petra Weiermayer setzt sich mit ganzem Herzen für die Gesundheit von Tieren ein. Und setzt für das Wohl ihrer tierischen Patienten auch mit Erfolg Homöopathie ein.



Getty, Beigestellt

Tierärztin Petra Weiermayer hat sich mit ihrer mobilen Praxis auf Pferde spezialisiert. Zudem ist sie Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie (ÖGVH) und ist hier unermüdlich für die wissenschaftliche Aufklärung der Homöopathie unterwegs.

NATURLUST: Sie touren seit fast 10 Jahren als homöopathisch arbeitende Veterinärmedizinerin durch Österreich. Wie sind Sie zur Homöopathie gekommen?

Petra Weiermayer: Mit 16 Jahren habe ich mein Pferd bekommen. Wie sich bald herausstellen sollte, war der Hengst durch und durch ein sogenanntes „Tierarzt Pferd“ – das sind Pferde, die im Laufe ihres Lebens unter zahlreichen Erkrankungen leiden und seine Besitzer, Tierärzte, immer wieder aufs Neue vor Rätsel stellen. So auch mein Pferd. Immer wieder hörte ich die behandelnden Tierärzte „austherapiert“ oder „da kann man nichts mehr machen“ sagen. Doch für mein Pferd gab es immer wieder einen Weg und der hieß, schon bald, nachdem ich ihn bekam, Homöopathie. Mein Pferd war das lebende Beispiel dafür, wie konventionelle Medizin und Homöopathie gemeinsam scheinbar Unmögliches möglich machen können. Trotz seiner zahlreichen Erkrankungen lebte mein Pferd, bis zum letzten Tag in seinem 30ten Lebensjahr, in seiner Herde ein lebenswertes Pferdeleben.

Was war ihr emotionalstes Tiererlebnis mit Homöopathie?

Da gibt es viele – aber das vielleicht unvergesslichste Erlebnis hatte ich mit einer knapp 30-jährigen Stute. Das Pferd war von einer Kollegin mit konventioneller Medizin nach allen Regeln der Kunst wegen Kolik behandelt

worden. Transport auf die Klinik kam aufgrund des Alters und des Allgemeinzustands nicht mehr infrage. Bei meinem Eintreffen im Stall gab es wenig Hoffnung, das Pferd lag bereits in Seitenlage mit schwachem Puls. Ich verabreichte fünf Globuli einer homöopathischen Arznei in der Potenz C30, bereitete die Besitzer allerdings auf das Schlimmste vor – denn auch ich hatte wenig Hoffnung. Nach Minuten aber kamen die Lebensgeister der Stute zurück und sie begann, Heu zu fressen. Doch fünf Minuten später legte sie sich wieder in Seitenlage. Ich gab dieselbe homöopathische Arznei in anderer Potenz – wieder versuchte die Stute zu fressen und sogar aufzustehen – legte sich aber nach einigen Minuten wieder hin. Ich startete einen erneuten Versuch mit derselben Arznei in der Potenz C1000. Unmittelbar danach stand das Pferd auf und begann zu fressen. Die Stute lebte kolikfrei noch fast zwei Jahre. Wenn man solche „Zufälle“ erlebt, werden einem die Augen geöffnet! Wichtig zu erwähnen, ist allerdings, dass auch die Homöopathie ihre Grenzen hat – es geht um den individuell optimalen Einsatz aller Therapieoptionen.

Wann können homöopathische Arzneimittel bei Tieren eingesetzt werden? Wirken sie bei allen Tierarten?

Prinzipiell kann jedes Tier, ob Pferd, Hund, Katze oder Kaninchen homöopathisch behandelt

werden, wenn eine Eigenregulation des Körpers noch möglich, also die Lebenskraft des Tieres noch ausreichend ist. Konventionelle Medizin und Homöopathie werden je nach Notwendigkeit einzeln oder ergänzend angewendet.

Welche Unterschiede gibt es bei der Anwendung im Vergleich zum Menschen?

Bei der homöopathischen Behandlung von Tieren und Menschen gibt es nahezu keine Unterschiede. Wir verwenden dieselben homöopathischen Einzelarzneien – selbe Qualität, selbe Herstellungsweise und wenden diese nach denselben Behandlungsprinzipien der klassischen Homöopathie an. Die Anamnese erfolgt mit dem Tierbesitzer des zu behandelnden Tieres, ähnlich wie mit den Eltern bei der Behandlung von Kindern.

Wie gehen Sie mit Kritikern um?

Wer heilt, hat recht – das ist mein Credo. Natürlich könnte ich die hochqualitativen Studien rund um die Wirksamkeit von Homöopathie zitieren und hervorheben, dass die Qualität des Nachweises der Wirksamkeit für zahlreiche Therapieverfahren der konventionellen Medizin gleich gut ist wie für die Homöopathie. Doch in meinem Alltag zählt der individuelle Patient, und wenn ich hier mit homöopathischen Arzneien Erfolge erzielen kann, dann ist das für mich die beste Antwort auf die Kritiker.